

Niederschrift

über die 6. Sitzung der Kommission für gesellschaftspolitische Fragen zusammen mit der Arbeitsgruppe „Demografie-Dialog“ vom Mittwoch, 22. Oktober 2008, um 20.00 Uhr in den Lindener Ratsstuben

Anwesende:

siehe Anwesenheitslisten

Protokoll: Manuela Breitenbach

Tagesordnung:

1. Künftige Arbeit der Kommission auf Grundlage der vorliegenden Liste der Vereine, Verbände und sonstiger Hilfsorganisationen
2. Mehrgenerationenhaus
3. Bevölkerungsvorausschätzung Landkreis Gießen;
hier: Entwicklung der Einwohnerzahlen in Linden
4. Anregungen zur Kommissionsarbeit
5. Verschiedenes

Erster Stadtrat Lehr begrüßt alle Anwesenden und entschuldigt Bgm. Dr. Lenz, der sich aufgrund eines anderen Termins etwas verspätet. Das Wort wird dann an Herrn Lischka übergeben.

Herr Lischka weist darauf hin, dass dies heute die letzte Sitzung sei, bevor am 15. November ein Zwischenbericht in Wiesbaden bei der Hessen Agentur vorgelegt werden müsse. Es wird ein kurzer Überblick über den Stand der Aktivitäten in den Nachbarkommunen gegeben. Zum Beispiel habe man in Langgöns parallel mit dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ artverwandte Themen mit behandelt. In vier von sechs Ortsteilen konnten bereits Ergebnisse präsentiert werden. Die heutige Sitzung könne als erfolgreich bezeichnet werden, wenn der Ausblick gewonnen werden könne, wie es in Linden mit dem Dialog weitergehe.

Zu Punkt 3:

Bevölkerungsvorausschätzung Landkreis Gießen; hier: Entwicklung der Einwohnerzahlen in Linden

Dieser Punkt der Tagesordnung wird vorgezogen. Die Bevölkerungsvorausschätzung des Landkreises Gießen wurde mit der Einladung verschickt. Herr Lischka greift einige Zahlen aus der Vorlage auf und macht Ausführungen dazu. In Linden könne man einen leichten Bevölkerungszuwachs erkennen. Pohlheim habe neben Staufenberg die beste Prognose. Wohingegen in Rabenau schon in den nächsten 12 Jahren eine erschreckende Abnahme zu erkennen sei. Auf eine Zwischenfrage führt er aus, dass es wichtig sei, aufgrund der gegebenen Zahlen den Trend zu erkennen und ihm entgegen zu wirken und nicht versuchen solle die Fakten zu begründen. Eine funktionierende Infrastruktur sei sehr wichtig.

Zu Punkt 1:

Künftige Arbeit der Kommission auf Grundlage der vorliegenden Liste der Vereine, Verbände und sonstiger Hilfsorganisationen

Herr Lischka stellt die Frage in den Raum, was mit der vorliegenden Liste geschehen solle.

Nach einer kurzen Diskussion über den bestehenden Handlungsbedarf bei der Kleinkinderbetreuung, ist man der Meinung, dass das vorhandene Angebot transparenter dargestellt werden muss. Auf der Homepage der Stadt Linden sollte ein differenzierter Hinweis auf die Kindergärten, sonstige Betreuungsmöglichkeiten und den Verein „Eltern-helfen-Eltern e.V.“ in Gießen angebracht werden.

Bgm. Dr. Lenz erläutert die Entwicklung der Kinderzahlen im vergangenen Jahr. Man habe endlich mal wieder einen Anstieg zu verzeichnen gehabt. Entsprechend den sich verändernden Bedürfnissen, werden im kommenden Jahr die Kindergärten verändert bzw. umgebaut. Weiter versuche man über die Neubaugebiete Neubürger zu gewinnen. Bauplätze können nunmehr von allen Interessenten aus dem Teilraum Mittelhessen Süd erworben werden. Man müsse junge Familien nach Linden ziehen, um die Stadt jung zu erhalten.

Man ist dann insgesamt der Meinung, dass die gefertigte Liste durch Einzelheiten zu ergänzen ist und auch auf der Homepage der Stadt Linden entsprechend dargestellt werden soll. Über Fragebögen, die von den einzelnen Vereinen, Organisationen etc. ausgefüllt werden sollen, um das Leistungsangebot zu beschreiben und vielleicht sogar altersspezifisch darzustellen. So könnten besondere Angebot bekanntgemacht werden und über die zur Verfügung stehenden Medien veröffentlicht werden. Um alle Zielgruppen anzusprechen sollten unterschiedliche Medien gewählt werden, z. Bsp. Internet, Bekanntmachungsblatt, Zeitung, über die Kindergärten etc.

Frau Diehl führt aus, dass ganz klar zu erkennen ist, dass die Bevölkerung älter wird. Es sei schwierig Angebote für verschiedene Altersgruppen zu machen, da zur Durchführung auch Personal, Material und die Örtlichkeiten gegeben sein müssen. Schwierig gestalte es sich, Leute zu finden, die bereit sind die Verantwortung zu übernehmen. Netzwerke müssen entstehen, um das Ziel zu erreichen. Anknüpfungspunkt könnte schon die Cooperation der Kindergärten mit den Schulen sein. Die vorhandenen Probleme sind vielleicht auch darauf zurückzuführen, dass die persönlichen Kontakte weniger geworden sind. Das Gemeinschaftsdenken ginge hierdurch verloren.

Herr Dr. Ramb wirft ein, dass es für neu Hinzugezogene sich evtl. auch schwierig gestalte Informationen zu erhalten, wenn man die in Linden gängigen Medien nicht kenne. Bgm. Dr. Lenz weißt hierzu auf die Neubürgerbroschüre hin und sagt zu, dass diese im Hinblick auf diese Problematik einmal überprüft bzw. ergänzt werden solle. Er führt in diesem Zusammenhang aus, dass sich auch die Zeitungslandschaft zur Zeit sehr verändere und man das Diskutierte auch hier einbringen könne.

Frau Diehl und Herr Lenhart werden sich über die Vertiefung der Informationen bemühen und sich der Ausarbeitung der Fragebögen annehmen. Ein Termin für ein Gespräch ist zu vereinbaren.

Zu Punkt 2:

Mehrgenerationenhaus

Bgm. Dr. Lenz berichtet kurz über die geplante Erweiterung des Seniorenheimes. Ein angefordertes Gutachten hierzu werde Anfang Dezember erwartet.

Zum Thema „Mehrgenerationenhaus“ stellt er die Frage in den Raum, ob dies der richtige Begriff für die geplante Einrichtung sei. Leicht könne ein falscher Eindruck entstehen. Man sollte sich Gedanken über eine neue Namensgebung machen. Ideen können gerne eingebracht werden.

Bgm. Dr. Lenz macht Ausführungen zu dem stattgefundenen Besuch im Mehrgenerationenhaus in Laubach. Man solle Informationen sammeln und sich ansehen, wie es andere machen. Wie wird andernorts das Thema angegangen? Er verweist auf den Antrag der SPD, der an die Stadtverordnetenversammlung gestellt wurde. Der Antrag ist den Kommissions- und Arbeitsgruppenmitglieder mit dem Protokoll zugestellt werden. Man schlägt vor, sich ein weiteres Haus anzuschauen. Vorgeschlagen wird die Einrichtung in Haunetal und in Löhnberg.

Frau Diehl führt im Hinblick auf den erstellten Vergleich verschiedener Häuser aus, dass es sich hierbei meist um Dinge handele, die so in Linden schon vorhanden seien. Es müsste nur eine Zusammenführung erfolgen, auch räumlich. Hierzu bemerkt Bgm. Dr. Lenz, dass angedacht sei dies z. Bsp. mit dem Kindergarten Regenbogenland und der Wiesengrundschule durchzuführen. Beim geplanten Neubau könne dies berücksichtigt werden. Der zuständige Dezernent beim Landkreis wurde hierzu befragt. Es könnte evtl. ein gemeinsames Mittagessen angeboten werden.

Es wird beschlossen, einen Termin vor der nächsten Sitzung mit Haunetal und Löhnberg zu vereinbaren und die Kommission, die Arbeitsgruppe, Stadtverordnetenversammlung und den Magistrat zur Besichtigung einzuladen.

Zu Punkt 4:

Anregungen zur Kommissionsarbeit

Herr Dr. Ramb regt eine inhaltliche Erweiterung, z. Bsp. mit dem Thema „Mobilität in Linden“ an. Er denke hier nicht nur an Verkehrsanbindungen sondern auch an die Beweglichkeit des Bürgers im Ort. Bgm. Dr. Lenz greift die Anregung auf und bittet alle Anwesenden einmal Ausschau halten zu wollen, was in Linden diesbezüglich verbesserungswürdig sei. Zur Zeit sei man dabei die Bordsteine abzusenken. Die Arbeiten würden nach und nach vorgenommen. Im Sommer sollte man eine Ortsbegehung durchführen.

Frau Wagner weist darauf hin, dass die Fußgängerampel am Feuerwehrstützpunkt in der Frankfurter Straße häufig bei Rot überfahren werde. Es ergibt sich eine Diskussion über die Gefährlichkeit der Fußgängerampeln in Linden generell und es wird die Frage in den Raum gestellt, ob es nicht sinnvoll wäre hier mit der Videokamera Messungen vorzunehmen.

Herr Schmitt regt an, dass alsbald Arbeitsgruppen gebildet werden, um etwas umsetzen zu können.

Vor der nächsten Sitzung, die am 16. Dezember 2008, um 20 Uhr, in den Lindener Ratsstuben stattfinden soll, werden auch die Besichtigungstermine festgelegt werden. Informationen dazu ergehen umgehend.

Zu Punkt 5:

Verschiedenes

Zu diesem Punkt ergeben sich keine Wortmeldungen.

Ende der Besprechung: 21.40 Uhr

gez.
Dr. Lenz
Bürgermeister

gez.
Breitenbach
Protokoll